

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 1 (1850)

Heft: 6

Artikel: Orts-Lehrerkonferenzen

Autor: J.G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hemmi, Kaufmann Christ.	v. Kascher, Doktor J. M.
Hilti, Apothek. Friedr.	v. Salis, Stadtvogt Albert.
Kind, Antistes Paul.	v. Salis, Oberst Emanuel.
Kaiser, Dr. Med., Vater.	v. Salis, Rud. Max.
Kaiser, Dr. Med. Sohn.	v. Sprecher, Bürgermstr. J. A.
de Latour, Landr. Allois.	v. Sprecher, Landamm. Ant.
Michel, Bundsland. G.	Sprecher, Professor, G.
v. Mohr, Bundsstatth. Theod.	v. Tieflin, Vermittler Conft.
Morell, Pfarrer.	Rungger, Rathsherr M.
v. Planta, Bundspr., Ulr.	v. Eschärner, J. B. St. Marg.
v. Planta, Landvogt.	Vieli, Landrichter L.
v. Planta, Nationalrath A.	Valentin, Bundsland. Chr.
v. Planta, Landamm. Flor.	Walther, Dr. Med.
v. Planta, Bundspr. P. C.	Wassali, Bürgermstr. Friedr.
v. Planta, Oberleut. Adolf.	Wegmann, Forstinspektor.
Papon, Rathsherr Jak.	

Orts- Lehrerkonferenzen.

In Nr. 1 dieses Blattes ist von Lehrerkonferenzen die Rede. Dass dieselben immer mehr Anklang fänden und allgemein würden, ist sehr zu wünschen; denn dass sie, sofern nur ein nach Bevollkommenung strebender, wohlwollender Geist die Lehrer beseelt und leitet, wohlthätig, anregend und fördernd sind, unterliegt keinem Zweifel. Die Zeit der Eröffnung der Winterschulen naht; darum, ihr Lehrer vereinigt Euch in grössern und kleinern Kreisen, berathet gemeinsam was Euch und was die Schulen fördert, die Euch anvertraut sind! —

In diesen Zeilen aber möchte Einsender, da jene weder oft statt finden noch ins Spezielle einzelner Schulen eingreifen können, auf Orts-Lehrerkonferenzen aufmerksam machen und für dieselben anregen.

In nicht wenigen Gemeinden gibt es 2 bis 4 und noch mehr Schulen; jede hat einen Lehrer, der unabhängig von dem oder

den Andern seine Schule hält. Wenn nun jeder Lehrer seine Kinder unterrichtet, wie er es eben kann und versteht, und wie das nicht selten der Fall ist, sich nichts bekümmert um seine Ober- oder Unterlehrer, nichts um das, was und wie diese gelehrt haben oder lehren: so ermangeln diese Schulen, gar sehr des Zusammenhangs, der Uebereinstimmung und des methodisch richtigen, stufenmäßigen Fortschrittes; nicht selten muß der obere Lehrer erst wiederreißen, was der untere aufgebaut hat, um dann nach seiner Weise fortschreiten zu können. — In der Erziehung tadeln, verbietet, bestraft der eine, was der andere gleichgültig ansieht, vielleicht gar belobt. — Kommen die Kinder in die obere Schule, so werden sie nach einer andern Methode gelehrt, gerathen in Verwirrung, wissen sittlich oft nicht, was recht ist oder unrecht. Wie hindernd, verwirrend und verderblich ein solches Treiben ist, bedarf fürwahr keiner Erörterung.

Diesem Nebelstande könnte nun der Schulrath einigermaßen abhelfen, wenn er den Lehrern genau Plan, Methode, Stufengang und Zeit für jeden einzelnen Unterrichtszweig vorschriebe und die Ausführung streng überwachte. Allein theils gibt es selten einen Schulrath, der dies gut und genügend thun könnte, es müßten ja zu diesem Zwecke die Mitglieder desselben selber theoretisch und praktisch gebildete Schulmänner — also tüchtige Schulmeister sein, theils würde und müßte ein solches Gesezessband die Lehrer nur beengen, entmutigen und lähmten. — An passenden und genügenden Lehr- und Lernmitteln, die geeignet wären, diesen Nebelstand zu entfernen, fehlt es uns noch gar sehr. Dem Einsender scheinen nun Orts-Lehrerkonferenzen ganz geeignet, solchem Nebelstande abzuhelpfen, und Plan, Zusammenhang und Uebereinstimmung in die Schulen einer Gemeinde zu bringen. Daz sie, wenn nicht Alles, so doch Vieles vermögen, dazu ein Beleg:

Seit mehrern Jahrern besteht eine solche Lehrerkonferenz in der Gemeinde M., welche der Schulrath den Lehrern zur Pflicht machte. Sie versammelt sich, besonders am Anfang der Schule, wo möglich wöchentlich einmal im Beisein und unter der Leitung des Schulrathspräsidenten.

In derselben werden besprochen:

- a) Jeder einzelne Unterrichtszweig, und zwar wie derselbe am zweckmä^ßigsten, methodisch übereinstimmend und in welchem Stufengange betrieben werden könne, und bis wie weit in demselben in jeder Klasse fortzuschreiten sei. Von Zeit zu Zeit berichtet jeder Lehrer was und wie er gelehrt und wie weit er gekommen sei, die Andern aber bemerken ihm mit Liebe, fern von böswilliger Tadelsucht, was ihnen als Fehler, Lücke oder Mangel erscheint. — Ein methodisch übereinstimmender, ruhig und lückenlos fortschreitender Gang des Unterrichts im Allgemeinen und Besondern bezweckt diese Besprechung. Somit ändern die Kinder bei ihrer Promotion nur Lokal und Person des Lehrers, aber nicht die Schule; jeder Lehrer kennt seine Aufgabe und sucht diese zu lösen, greift nicht vor, bestrebt sich aber auch keine Lücken zu lassen.
- b) Das disziplinarische Verfahren, damit, so weit thunlich, Gleichheit und Uebereinstimmung herrsche im Verbieten und Gebieten, Bestrafen und Belohnen. Wichtige Disziplinarfälle werden mitgetheilt und berathen.
- c) Außerdem werden hier besprochen und berathen: Anschaffung von Lehr- oder Lernmittel, Schulfeierlichkeiten, Wünsche und Anträge sc. an den Schulrat.

Nebrigens ergeht sich diese Lehrerkonferenz, obschon sie obligatorisch ist, ganz frei und zwanglos; ihre Berathungen und Beschlüsse sind Rathschläge nur, aber nicht zwängendes Gesetz; daher ist sie auch frei von dem sonst so beliebten Protokollunfug. Ihr heilsamer Einfluß aber auf Lehrer und Schule ist unverkennbar, und wenn die Schule in M. nicht zu den schlechtern gehört, so hat die Lehrerkonferenz gewiß nicht wenig dazu beigetragen.

Sollen übrigens die allgemeinen oder diese besondern Lehrerkonferenzen gedeihen, so versteht es sich von selber, daß die Lehrer einander mit Offenheit, Zutrauen und Wohlwollen entgegenkommen und durchaus fern halten müssen, was auch nur den Schein von Wissensdünkel oder Rechtshaberei oder kränkendem Stolze an sich

fragen könnte. Jeder soll belehrt und ermuntert, aber keiner darf gedrückt und verletzt werden.

Nebrigens will der Einsender Niemanden zur Nachahmung bereden, es gelte die Mahnung: „Prüfet aber alles und das Gute behaltet.“

J. G.

Litteratur.

An die zürcherische Jugend auf das Jahr 1850.
Von der naturforschenden Gesellschaft. (LII. Stück). Ein
Bild des Unterengadins. 28 S. mit 3 Beilagen.

Besser zu spät als gar nicht. Die Anzeige dieses auf's Neujahr herausgekommenen Schriftchens musste aus Mangel an Raum so lange verschoben bleiben. — Wir haben dasselbe einer Kur zu verdanken, welche Hr. Prof. Dr. Mousson aus Zürich im Sommer 1849 in Tarasp gemacht hat. Die Veranlassung gewährt wenig günstige Vorzeichen. Denn die drückenden und beklemmenden Umstände einer Tarasperkur können zu nichts weniger als zur Schriftstellerei und am wenigsten zu wissenschaftlichen geologischen Untersuchungen ermuntern. Dennoch wird kein Leser dieses „Neujahrsblatt“ ohne große Befriedigung aus der Hand legen.

Die kurze Einleitung drückt das freudige Behagen aus, das der Verfasser empfand, als er seinen Wanderstab in einsamere, weniger bereiste Thäler unsres Vaterlandes lenken konnte, wo er sich frei hoffen durfte von der lästigen Reiseindustrie der mittleren und westlichen Bergschweiz, wo sich Führer, singende Mädchen, bettelnde Kinder in Masse herbeidrängen und den Reisenden mit gemalten Aussichten, Schnizereien und Kristallen verfolgen. — Ueber die Lage des hohen Alpenthales orientirt uns der Verfasser durch vergleichende Darstellung der zwei längsten Thallinien der Schweiz, von denen die eine ihren Knoten im Gotthard hat, der nach Westen die Rhone nach Osten den Rhein entsendet, die andere im Bernina, dessen Gewässer durch das Bergell dem adriatischen und durch das Engadin dem schwarzen Meere zuströmen. Die